Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 27. Montag, den 2. April 1821.

Berlin, vom 27. März.

Der Kammer-Gerichts-Rath von Gerlach ist zum Mitgliede des Directorii der Kasse montis pietatis ernannt worden.

Se. Königl. Majestät haben den Richter bei dem vormaligen Kreisgerichte zu Prüm, Godard Veling, zum Rath bei dem Landgerichte zu Aachen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität, Dr. Eiselen, zum ordentlichen Professer der Staatswissenschaften an der Universität in Breslau zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann J. P. Krafft zu Baltimore zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 29. März.

Se. Majestät der König haben dem Archiater und Professor Docter von Weigel zu Greifswald, den rothen Adler-Orden dritter Classe und dem Ulanen Donia des 8ten Ulanen-Regiments (Rheinischen) das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Hamburg, vom 23. März.

Aus dem Piemontesischen, vom 12. März.

„Wie man aus Turin schreibt, war daselbst kürzlich ein Oesterreichischer General angekommen, der besondere Aufträge an den Hof hatte. Wie er im Schauspielhause erschien, wo sich auch der König befand, ward er mit vielen Zeichen des Mißvergnügens empfangen. Man verbreitete, die Absicht seiner Sendung sey gewesen, um mehrere Regimenter Sardinischer Hülfstruppen zur Expedition gegen Neapel zu ersuchen. Diese Verbreitung so unverbürgt wie sie seyn mag, veranlaßte viel Mißvergnügen, besonders unter dem Militair.

Die Sardinische Kriegsmacht wird jetzt in Allem auf 120000 Mann angegeben, wovon 40000 in Dienstthätigkeit. Der Dienst ist abwechselnd. Die Militairs sind 4 Monate bei den Corps und 8 Monate in ihrer Heimath, lösen sich so ab, und der Staat bezahlt nur ein Drittheil desselben.

Die geheimen Verbindungen der Carbonari in unserm Lande sind nicht zu verkennen. Nie ist das Wort: Constitution, so oft bei uns erschollen als jetzt. Einige rufen: Es lebe die Spanische, andere die Portugiesische oder die Neapolitanische Constitution! Noch andre: Es lebe der Prinz von Carignan! Tod den Oesterreichern! Man besorgt, daß die Verschwörung Verbindungen in allen Hauptstädten Italiens habe.“

Wiesbaden, vom 16. März.

Den 20sten d., werden die Stände des Herzogthumes Nassau eröffnet.

Genf, vom 16. März.

Wir haben hier neuere Nachrichten über die Insurrection in Piemont erhalten. Wie die Garnison am 10ten d. insurgirte, steckte sie die dreifarbige Cocarde an ihre Hüthe. Sobald der König die Nachricht von der Insurrection erhielt, begab er sich mit seiner Familie und dem Prinzen von Carignan von Stupinigi, seinem Lustschlosse, nach Turin. In dieser Hauptstadt herrschte schon die größte Gährung, und man sah bereits in den Straßen zahlreiche Gruppen von Militairs und Studenten.

Die bekannte Proclamation des Königs hatte nicht die Würkung veranlaßt, welche man davon erwartete; die Garnison von Turin folgte dem Beispiele der Garnison von Alessandria und nahm die Citadelle der Hauptstadt ein. Bisher scheint kein Blut vergossen worden zu seyn.

Wien, vom 17. März.

„Briefe vom 4ten d. M. aus Rom melden, daß die Communication mit dem Neapolitanischen Gebiete sehr erschwert ist. An allen Eingängen des Königreichs stehen Piquets, welche die Reisenden aufhalten und besonders über den Marsch und den Stand der anrückenden Armee ausfragen.

Eine Requisition ist auf die Pferde ausgeschrieben.

Wer zwei Pferde hat, muß eines abgeben; diejenigen welche vier besitzen, geben zwei, und die Besitzer von fünf geben drei ab. Wer mehr als fünf Pferde hat, behält nur drei. Diese Maaßregel erregen vorzüglich in der Hauptstadt großes Mißvergnügen, indem sie als besonders drückend für deren Bewohner dem Parlemente zur Last gelegt werden, dessen große Mehrzahl aus begüterten Bewohnern der Provinzen besteht, welche den Lasten nicht persönlich unterliegen."

Man will wissen, es solle im Monat September d. J. ein neuer Congreß der Italienischen Souverains in Florenz gehalten werden, und ein Gerücht behauptet, es würden sämmtlichen Italienischen Staaten, wie den Deutschen im 13ten Artikel der Deutschen Bundes-Acte, landständische Verfassungen versprochen werden.

Aus Italien, vom 15. März.

Unter den Personen, die kurz vor Ausbruch der Verschwörung in Piemont, als Verdächtige festgenommen wurden, nennt man auch zwei Söhne von Ministern, den Grafen St. Marsan und Balbo, den Prinzen Cisterna u. a. Einer der verhafteten Carbonari soll starke Wechselbriefe aus pariser Häusern bei sich gehabt haben. Ein Festungskommandant soll von den Aufrührern ermordet, der Mörder zwar verhaftet, aber gleich wieder in Freiheit gesetzt seyn. Den Beschluß, die Krone niederzulegen, faßte der König in einem Staatsrath, der gleich nach der Rückkehr des Ministers St. Marsan aus Laybach gehalten wurde.

Dem Vernehmen nach sind in Ober-Italien mehrere Verbindungen der Carbonari entdeckt, und in Folge dessen viele Verhaftungen auch zu Parma und Modena vorgenommen worden. In letzterer Stadt soll sich eine Dame von hohem Rang unter den Arrestanten befinden.

Ein Privatschreiben aus Neapel vom 2. März, sagt: Der Exminister Medici, der sich nach Rom begeben, hält dort häufige Conferenzen mit dem Kardinal Consalvi. — Die Geldnoth der Regierung ist sehr groß, und das Zutrauen geringe. Die Bank sah sich genöthigt, ihre Zahlscheine für einige Tage zurückzuweisen, und man verkaufte dieselben bereits mit 5 Proc. Schaden. Heute soll sie wieder zu zahlen begonnen haben. Inscriptionen wurden gestern zu 56 Proc. notirt. Alle Bürger der Hauptstadt sind bewaffnet, mit Ausnahme der Lazaroni, weil man solches nicht rathsam fand. Die Orte und Gegenden aber, welche nicht können vertheidigt werden, soll man verheeren, um dem Feinde so wenig Mittel des Bestehens zu überlassen, als möglich. Es werden bewegliche Telegraphen beim Heere eingerichtet.

Am 6ten ist des Fürsten Hardenberg Durchlaucht in Rom eingetroffen.

General-Zahlmeister der östreichschen Armee in Italien ist Hr. Samuel Rothschild.

Theater.

Wem schwebt nicht die lange Weile in der Erinnerung vor, die uns bei gänzlichem Mangel eines Theaters geplagt, und welcher Freund des Letztern sah nicht nach Abgang der Schröderschen Gesellschaft mit Sehnsucht einer Andern entgegen. Nach langem Harren sahen wir endlich unsern Wunsch erfüllt, es ward Alles gethan, was eine Provinzial-Stadt von Genüssen dieser Art fordern kann, doch kaum war die Freude, das lang Entbehrte zu besitzen vorüber, so erkaltete auch der Antheil des Publikums in dem Grade, daß die Direction oft, sehr oft, genöthigt war, die Hälfte und mehr der Unkosten selbst zuzuschießen. — Es ist anerkannt, daß sich in Deutschland fast kein Theater ohne Unterstützung des Staates zu erhalten vermag, und dennoch wird für ein Solches, welches hierauf keinen Anspruch machen kann, von Freunden der Kunst, deren gewiß hier vorzugsweise nicht wenig sind, nicht einmal so viel gethan, daß die Unternehmer desselben ohne Schaden existiren können.

Doch wie sehr wir uns auch scheuen es auszusprechen, — dem ist so, und dies veranlaßt uns zu der hier laut ausgesprochenen Bitte an alle Kunstfreunde:

„durch rege Theilnahme zu beweisen, daß wir den
„Vorwurf nicht verdienen, die Kunst durch eigne
„Schuld von uns entfernt zu haben.

Dagegen befleißige sich auch die Direction nur solche Stücke zu geben, die den Kräften der Darsteller, und dem Geschmack des Publicums mehr angemessen sind, damit sie nicht zu dem Ausruf veranlasse,

„Zu allen Zeiten, wo die Kunst verfiel,
„ist sie durch die Künstler gefallen.

Mehrere Theaterfreunde.

Stettin, den 28sten März 1821.

Aufforderung an die Freunde und Verehrer des sel. Hanstein.

Es ist kein Leser dieses Blattes, den der Name Hanstein nicht an den menschenfreundlichen Mann erinnert, der, so lange er lebte, hundert und aber hundert Nothleidenden mit freudiger Bereitwilligkeit die helfende Hand geboten, und für sie die mildthätige Liebe edler Menschen angesprochen und deren Gaben in Empfang genommen hat. Mehre seiner bisher einzeln erschienenen Predigten, werden jetzt gesammelt, und sollen mit einer Darstellung seines Lebens und Wirkens von einem seiner vertrauten Freunde (dem verdienten Herrn Prediger Wilmsen in Berlin) herausgegeben werden. Die Verlagshandlung (W. Dieterici in Berlin) kündigt dieses „Denkmal der Liebe" auf Vorausbezahlung von 20 Gr. an: der nach Berechnung der Druckkosten bleibende Ueberschuß soll zum Besten der Kinder des Verewigten verwendet werden. Wer mehr gibt, gibt daher Vaterlosen, und erleichtert dadurch einer tiefgebeugten Mutter die Sorge für sie.

So gewiß der Segen eines Vaters, dessen Glaube durch die Liebe allezeit thätig war, und der vielen Armen und Verlassenen ein rechter Freund in der Noth gewesen ist, auf seinen Kindern ruht; so gewiß wird die Bitte: die Herausgabe einer Auswahl von Predigten, die sich durch Gemüthlichkeit und Herzlichkeit auszeichnen, zum Besten vaterloser Kinder zu befördern, auch unter uns eine freundliche Aufnahme finden. Herr Konsistorialrath Schmidt und Schulrath Bernhardt hies. sind bereit, die Vorausbezahlung bis Ende April entgegen zu nehmen. Die Namen der wohlwollenden Beförderer werden dem Buche vorgedruckt werden. — Das Wort der Schrift, das der Entschlafne fröhlichen und milden Gebern in der Nähe und Ferne, so oft zugerufen hat, mag auch am Schluß dieser Anzeige stehen:

Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

Literarische Anzeige.

Von
Altdeutscher Baukunst
durch
C. L. Stieglitz.
Mit 1 Titelkupfer und 34 Kupfertafeln in Folio.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1820.
Preis 20 Rthlr.

Die Uebersicht giebt dem Plan des Ganzen, welches durch drey Abschnitte sich verbreitet. Der erste Abschnitt, in welchem die Baukunst der frühern Zeiten von ihrem Verfall, in den letzten Jahren des römischen Reiches an bis zur Kunst der Byzantiner in Betracht kommt, dient zur Einleitung. Der zweite und dritte Abschnitt sind der Bildung der Baukunst in Deutschland gewidmet, wobei drey Zeiträume angenommen sind, von Carl dem Großen bis in das zehnte Jahrhundert, vom elften Jahrhundert bis in das erste Viertel des dreizehnten Jahrhunderts, von dieser Zeit bis in die ersten Jahre des sechszehnten Jahrhunderts. Bei der Auswahl der Kupfer hat man beabsichtigt, solche Werke der Baukunst des Mittelalters und der unmittelbar vorgehenden Zeiten aufzustellen, welche die verschiedenen Bauarten von Theodorich, dem König der Gothen, an, bis zur Ausbildung der deutschen Baukunst, oder vom Ende des fünften Jahrhunderts bis in das vierzehnte Jahrhundert deutlich machen.

Zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin.

Conzert-Anzeige.

Der durch seine Erfindung des Terpodions rühmlich bekannte Künstler Herr Buschmann wird bey seiner Durchreise nach London, Donnerstag den 5ten April, sich auf diesem schönen Tasten-Instrument, welches mehrere zeither unbekannte Vorzüge in sich vereinigt, in einem Concert im engl. Hause hören lassen.

Alle Musikkenner und Musikfreunde lade ich hierdurch ergebenst ein, sich durch den Besuch dieses Concerts, weshalb ich auf eine besondere Subscriptions-Anzeige Bezug nehme, einen seltenen und sicher recht befriedigenden musikalischen Genuß zu verschaffen.

Stettin den 31sten März 1821.
Der Musik-Director Haak.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6ten April 1821
wird zum Besten der Unterzeichneten aufgeführt:
Der Kapellmeister aus Venedig.
Musikalisches Quodlibet in 2 Abtheilungen von Breitenstein.
Vorher:
Das getheilte Herz.
Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser Benefiz-Vorstellung ergebenst einzuladen. Josephine Göcke.

Mit hoher Erlaubniß hat der Unterzeichnete
Ein Römisches Kunst- und Wachsfiguren-Cabinet
biblischer Ereignisse, nach vorzüglichen Original-Gemälden berühmter Meister, in Eilf Gruppen zur gefälligen Ansicht aufgestellt. — Das Nähere besagen die Anschlagezettel. — Der Schauplatz ist der Zimmermannsche Saal in der großen Wollweberstraße, und der Preis nur 4 Gr. Courant, Kinder 2 Gr. Stettin den 22sten März 1821. Hill.

Anzeigen.

Zwei Predigten über den Ursprung des Bösen im Menschen und über die christliche Tugend, gehalten und auf den Wunsch einiger Freunde zur christlichen Erbauung herausgegeben von Zybell, Pastor am St. Jacobi.

Stettin in der Effenbartschen Buchdruckerei und bei dem Verfasser zu haben für 4 Gr.

Allen meinen Gönnern und Freunden sage ich hiermit, bei meiner Abreise nach Berlin, herzliches Lebewohl! und bitte um die Fortdauer ihres gütigen Andenkens. Stettin den 31sten März 1821. Heinrich Meyer.

Unser Comptoir ist, vom 1sten April an, im ehemaligen Immermannschen Hause, No. 1156 am Klosterhof. Bartholomaej & Weber.

Indem ich meine Abreise von hier auf den 10ten kommenden Monats April bestimmt habe, so verfehle ich nicht, es einem hiesigen geehrten Publiko hiermit ergebenst anzuzeigen. Ich bin des Morgens bis 9½ Uhr, und des Nachmittags bis ½3 Uhr in meiner Wohnung, Grapengießerstraße No. 424 parterre, im Hause der Wittwe Frau Schmidt, anzutreffen. Stettin den 28sten März 1821.

M. Seligmann,
Königl. Preußischer approbirter Zahnarzt.

Vom 3ten April ab, wohne ich in der Frauenstraße bey dem Seifenfabrikant Herrn Zehme No. 876.
Bomberg, Medizinal-Assessor.

Mein Mode-Waarenlager
ist mit allen dahin gehörenden, in der letzten Frankfurter Messe von mir selbst gewählten Waaren vollständig assortirt, und kann ich sehr billige Preise stellen.

Sparterie- und Strohhüthe
neuester Form, habe eine bedeutende Parthie zu wohlfeilen Preisen erhalten.

Feine Manns-Hüthe
in neuester Façon erwarte ich mit Anfang des Monats April d. J. und werde ich meine jetzt noch vorräthigen Hüthe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

J. F. Fischer senior,
Kohlmarkt No. 429.

Ich wohne jetzt im Hause des Uhrfabrikanten Herrn Schmidt No. 934 am Bollenthor.

Der Stadtgerichts-Registrator List.

Der Mäckler Wellmann hat Gelegenheit, einige junge Leute, die für Kost und Wohnung selbst sorgen, als Lehrlinge auf hiesige Comtoire, zur Erlernung der Handlung, unterzubringen.

Mein Tuch- und Wollen-Waaren-Laager ist durch den Empfang der Meß-Waaren ganz vorzüglich assortirt. Ich bin daher so frei, mich meinen werthen Geschäfts-Freunden, und einem geehrten Publiko hiermit ganz ergebenst zu empfehlen, und zur gefälligen Abnahme einzuladen. Stettin den 24sten März 1821.

A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Ein junger Mann, der bis jetzt in seines Vaters Handlung gearbeitet und gute Schulkenntnisse hat, wünscht auf einem Comptoir als Lehrling placirt zu werden; die Zeitungs-Expedition sagt darüber gefälligst das Nähere.

Sehr schönen chinesisch. Ingwer in Zucker à 1½ Rt p. ℔.
desgl. „ Paradis-Aepfel à 12 Gr. p. ℔.
Langebrückstraße No. 87.

Mit einem ansehnlichen Vorrath goldener und silberner ganz moderner Taschenuhren mit und ohne Repetitions, kleinen Damenuhren, und auch mit Wand- und Stutzuhren aller Art bin ich versehen, und empfehle mich damit bestens. Da ich jedem meiner geneigten Gönner sowohl beym Verkauf als auch bey Reparatur Jahr und Tag Garantie leiste, so kann sich ein jeder versichert halten, mit guter Arbeit belassen zu seyn.

Ferdinand Schmidt, am Bollwerk wohnhaft.

Von denen, in Berlin sehr gebräuchlichen Fußdecken von Wachstuch, sind vier verschiedene Sorten im Industrie- und Meubel-Magazin angekommen.

C. F. Thebesius, Grapengießerstraße No. 156.

Ein in der rationellen Landwirthschaft erfahrner, verheyratheter Mann, von gesetztem Alter und mit den gehörigen Zeugnissen versehen; der bedeutende Güther, bis zu 3000 Morgen groß, mit Brau- und Brennerey, Fischerey, Ziegeley u. s. w. als Oeconomie-Inspector bewirthschaftet hat, wünscht als solcher ein Unterkommen zu finden. Das Nähere hierüber erfährt man, auf (unter der Addresse Z. an die Zeitungs-Expedition) eingesandte Briefe.

Eine anständige Familie ist gesonnen, einige Herren in Speisung zu übernehmen. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird das Nähere deshalb nachweisen.

Ein erfahrner unverheiratheter Wirthschaftsschreiber, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort ein Unterkommen; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, habe ich die Ehre, meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 2ten April 1821.

Carl Heinrich Wegener.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 1sten dieses vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst anzuzeigen.

J. Joffroy, Lieutenant und Ritter ꝛc. im 2ten Regiment Kronprinz.
Friederike Joffroy, geborne Kreich.

Todesanzeige.

Mein geliebter Bruder, der Stadtbaumeister Carl Hulbe, entschlief heute nach langwierigen Leiden im 36sten Jahre seines Alters. Ich beehre mich, diesen für uns unersetzlichen Verlust, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, den Freunden und Verwandten des Verklärten hiedurch gehorsamst anzuzeigen. Stettin den 31sten März 1821.

Friedericke Hulbe, als anwesende Schwester.
Die Director Hulbe, als Mutter.
Der General-Lotterie-Cassen-Controlleur Hulbe, als Bruder, in Berlin.

Bekanntmachung.

Der Ankauf der Remontepferde für die Kavallerie-Regimenter und Artillerie auf besonders dazu angesetzten Märkten, durch Kommissarien des Königl. Kriegs-Ministerii, hat seit mehreren Jahren in Preußen und Litthauen und in dem vergangenen Jahre in den Marken Pommern und Sachsen mit gutem Erfolge statt gefunden.

Dieses Verfahren beabsichtiget den Bedarf an brauchbaren Pferden für die Armee im Einlande zu sichern, und vortheilhaft auf die einländische Pferdezucht zu würken und ist in dieser Hinsicht von dem Königlichen Krieges-Ministerio beschlossen worden, diese Ankäufe von Remontepferden in besagten Provinzen und zwar auf besonders anzusetzenden Märkten, welche im Juny d. J. beginnen, in diesem Jahre fortsetzen zu lassen.

Die Pferdemärkte werden in Vorpommern und Neuvorpommern abgehalten und werden die Commissarien angewiesen werden, nur von Eingebohrenen des Landes und nicht von auswärtigen Pferdehändlern zu kaufen, wenn erstere geschonte Pferde über Vier Jahr alt, von der verlangten Größe und den geforderten Eigenschaften zum Verkauf stellen. Auf den Ankauf dieser Gattung von Pferden über 4 Jahr wird zunächst Bedacht genommen werden; doch werden auch dreijährige Pferde von vorzüglichem Bau, der verlangten Größe und guter Race auf den erwähnten Märkten angekauft werden.

Der Kaufpreis beruhet auf freiwilliges Abkommen und wird auf den Märkten, wegen welcher eine nähere Bekanntmachung vorbehalten ist, baare Zahlung sogleich erfolgen.

Indem ich dies vorläufig bekannt mache, fordere ich die Einwohner Pommerns auf, die Pferde, welche sich zum Verkauf auf besagten Märkten zur Remonte für die Kavallerie und Artillerie eignen, bis zu den bevorstehenden Märkten zu schonen und auf den erwähnten Märkten den Commissarien des Königlichen Krieges-Ministerii zum Kauf zu stellen.

Stettin den 23sten März 1821.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Publikandum.

In den verflossenen Monaten Januar, Februar und März c. haben die schwersten Backwaaren geliefert:

1) Semmel:
die Bäckermeister Gelbcke, Kaselow, Rosenthal, Knaack, Pinnow, Regen, Hautz sen., Holz sen., Liesener, G. L. Schiffmann, Monnin und Boy;

2) fein Brod:
die Bäckermeister Hautz sen., Holz Frauenstraße, Quast, Schiffmann Breitestraße, Malbranc und Schulz;

3) Mittelbrod:
die Bäckermeister Hautz sen., Malbranc, Schiffmann am Roßmarkt, und Schiffmann Breitestraße;

4) Hausmannsbrod:
die Bäckermeister Hautz jun., Busse und G. L. Schiffmann.

Die leichtesten Backwaaren haben geliefert:

1) Semmel:
die Bäckermeister Golz, Scheibert, Lage, Palzow, Mintzlaff, Schäfer und Hautz jun.;

2) fein Brod:
die Bäckermeister Golz, Pätzel, Palzow, Böhmer, Mintzlaff, Brunn und Lage;

3) Mittelbrod:
die Bäckermeister Holz Mönchenstraße, Lage, und Wittwe Roht;

4) Hausmannsbrod:
die Bäckerwittwe Hensel.

Im künftigen Monat haben sich die Bäckermeister Busse und C. Fr. Hautz am Krautmarkt erboten, vorzüglich schweres Hausmannsbrod zu liefern. Stettin den 27sten März 1821. Königl. Polizei-Direktor.
Stolle.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Ritterguths Woldenburg betreffend.

Zur Subhastation des den Erben der verstorbenen Wittwe des Hauptmanns von Plotho, Johanne Sophie Luise gebohrnen Tibbe, zugehörigen, im vormaligen Osten- jetzt Regenwaldeschen Kreise in Hinterpommern belegenen, und nach der im Jahr 1819 aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 17057 Rthlr. 14 Gr. gewürdigten Ritterguths Woldenburg ist, da in dem am 2ten September dieses Jahres bereits angestandenen dritten Bietungstermin kein Kauflustiger sich gemeldet hat, auf den Antrag der Interessenten, ein anderweitiger Bietungstermin auf den 4ten May 1821, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gerschow angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hierdurch vorgeladen werden.

Stettin den 11ten Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Subhastatio Immobilium ausserh. Stettin begelen.

Zur Subhastation des im Saatziger Kreise von Hinterpommern belegenen, zur Concursmasse des Oberamtmanns Moritz Itzig gehörigen freien Ritterguths Röhrchen, ist nach dem Antrage der Hypothekengläubiger, ein neuer peremtorischer Termin auf den 6ten October dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Engelbronner angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, denen die Einsicht der Taxe und der Verkaufsbedingungen in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts verstattet wird, mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß das letzte und höchste Gebot mit 22,125 Rthlr. abgegeben worden ist. Stettin den 11ten März 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das auf der großen Lastadie sub No. 252 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Viehhalters Carl Friedrich Rösener zugehörige Haus, Garten und Wiese, welches zu 2960 Thaler gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4457 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten Februar, den 7ten April und den 6ten Juny 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 23ten November 1820.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Die an der Güstowschen Grenze belegenen, der Kämmerey gehörigen 60 Magdeb. Morgen Wiesen, sollen einzeln à 5 Morgen anderweitig verpachtet werden; wozu ein Licitations-Termin auf den 10ten April c., Vormittag 9 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird. Stettin den 19ten März 1821. Die Oeconomie-Deputation.

Verkauf von Grundstücken.

Es soll auf creditorischen Antrag und der Wittwe Grefrath hieselbst, das am Markt belegene Wohnhaus derselben sub No. 234 mit den Pertinenzien öffentlich versteigert werden. Es sind hiezu drey Termine, als der 9te März, der 4te May und 24ste May d. J., anberahmet worden. Solchemnach werden Kaufliebhaber hiedurch geladen, gedachten Tages Morgens 10 Uhr hieselbst vor Gericht zu erscheinen, auf die in Termino bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen Bot und Ueberbot zu thun und zu gewärtigen, daß im letzten Termine dem annehmlich Meistbietenden das gedachte Wohnhaus c. p. pure zugeschlagen werden soll. Gegeben im Gericht zu Friedland am 13ten Februar 1821.

Richter und Rath hieselbst.

Holzverkauf.

In dem Sarnowschen Kirchenholze sind in diesem Winter 67½ Klafter Elsen Kloben- und 12 Klafter dergleichen Knüppelholz zu 6 und 7 Fuß, und 3 Fuß Klobenlänge geschlagen worden, die am 16ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Intendantur öffentlich und meistbietend verkauft werden sollen. Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen; und werden die Verkaufsbedingungen im gedachten Termin näher bekannt gemacht werden. Jedoch wird hier gleich bemerkt, daß 33 Klafter Elsen Klobenholz durch die eingepfarrten Bauern, zur Ablage, entweder nach Wellin oder Stepnitz gegen Bezahlung von 5 Gr. pro Klafter angefahren werden, und der Zuschlag des Gebots erst nach erfolgter Genehmigung der Königl. Hochpreisl. Regierung erfolgen kann. Stepnitz den 10ten März 1821.

Königl. Amts-Intendantur.

Erbverpachtung.

Der an der Klein-Möllenschen Gränze belegene Theil des Pfarrackers zu Steklin (bei Greifenhagen), welcher, exclusive der Wege und des unbrauchbaren Grundes, zum Betrage von 115 □Ruthen, besteht aus

1) Acker . . . . 111 M. M. 122 □R.,
2) Hüthung
   a) hoher . 53 M. 98 □R.,
   b) niederer 6 : 101 :
   ——————— 60 : : 19 :
   ———————————
   Summa . 171 M. M. 141 □R.,

soll mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Stettin ohne Gebäude, im Wege der öffentlichen Licitation, in Erbpacht ausgethan werden. Außer näheren, bei dem unterzeichneten Commissario einzusehenden Bedingungen wird von dem Grundstück ein alljährlicher Canon von 61 Schfl. 8 Metzen Roggen und 10 Rthlr. baar Geld entrichtet; der Betrag des Erbstandsgeldes aber ist ein Gegenstand der Licitation. Zu dieser Licitation habe ich einen Termin auf den 8ten May d. J. Nachmittags um 2 Uhr, zu Steklin angesetzt, und lade Bietungslustige zu demselben ein. Greifenhagen den 26. März 1821.

Geppert, Königl. Stadtgerichts Director.
Vigore Commissionis.

Holzverkauf.

Die Termine zur Versteigerung der Brennhölzer in den Forstrevieren der hiesigen Inspection werden in den Monaten April, May und Juny d. J. auf folgende Tage festgestellt:

1) Für die Forstreviere Mützelburg, Ziegenorth und Falckenwalde den 3ten April, den 2ten May und den 4ten Juny, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Wohnung des Herrn Forst-Cassen-Rendanten Mey zu Althammer.
2) Für das Forst Revier Eggesin incl. Ahlbeck den 7ten April, den 5ten May und den 7ten Juny, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Locale der Kreis-Casse auf dem Schlosse zu Ueckermünde.

Ahlbeck den 8ten März 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Verkaufs-Anzeige.

Zu den Holzverkäufen in großen Quantitäten aus den Forsten der Inspection Graseberg in den Monaten April, May und Juny 1821 stehen folgende Termine an:

Den 12ten April, den 10ten May, den 7ten Juny 1821, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dem Forst-Kassen-Rendanten Herrn Intendant Stüwert zu Stepenitz, für die Forstreviere Stepenitz und Hohenbrück.

Den 16ten April, den 14ten May, den 11ten Juny 1821, desgleichen beim Forst-Einnehmer Herrn Schreiber zu Rothenfier, für das Forstrevier Rothenfier.

Den 17ten April, den 15ten May, den 12ten Juny 1821, desgleichen beim Forst-Einnehmer Herrn Steuer-Rendant Heimann zu Gülzow, für die Reviere Sagersberg und Gülzow.

Die Termine zum Brennholz-Verkauf in kleinen Quantitäten werden auch fernerhin an den beiden Tagen Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr Vormittags bei den Forst-Einnehmern abgehalten. Graseberg den 11ten März 1821. Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Blumenthal.

Zu verpachten.

Der Kirchenacker im Dorfe Daber soll auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich den 16ten April c. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 10 Uhr, einzufinden haben.

Wieseverpachtung.

Mittwoch den 4ten April, Nachmittags um 2 Uhr, sollen allhier auf dem herrschaftlichen Hofe 111½ Morgen dreyschüriate Wiesen des Vorderbruchs, in 23 Kabeln gelegt, an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet werden. Güstow den 16. März 1821. Brede.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Bolle auf der Lübschen Mühle bei Stettin, beabsichtiget, auf dem ihm eigenthümlich zugehörigen Kamp Landes, etwa hundert Schritte von seiner Wassermühle entfernt, eine Bock-Windmühle zu erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht gegen diese Mühlen-Anlage zu haben glauben, aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche binnen 8 Wochen sub pœna præclusi, bei der unterschriebenen Kreis-Behörde anzubringen. Stettin den 24sten März 1821.

Königl. Preuß. Landräthliches Officium Randowschen Kreises.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf von 55 Gebinden Syrop für Rechnung dessen, den es angeht, einen Termin auf den 4ten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im neuen Packhofe angesetzt; wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den 27sten März 1821.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am Mittwoch den 4ten April d. J., Nachmittags halb 3 Uhr, sollen circa 100 Orhoft 1819r Rions-Weine in dem zu dem Hause große Oderstraße No. 7 gehörigen Speicher durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Mittwoch den 4ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße im Hause No. 354 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen, Spinde, Tische, Stühle, Küchengeschirr, Kleider, Wäsche, Betten, eine Drechselbank, Klempnerhandwerkzeug, ein Schraubestock, eine gezogene Büchse und eine Parthie Illuminations-Lampen u. m. a.

Oldenburg.

Montag den 9ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Speicherstraße im Hause No. 80 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: eine 8 Tage gehende auch andere Stuben-Uhren, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe, Betten, mehreres Lohgerberhandwerkzeug, wobey auch eine Lohraspe sich befindet, große Waagebalken mit Schaalen, Gewichte u. m. a.

Oldenburg.

Am 11ten April d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Bollenstraße unter No. 787 gelegenen Hause, mehreres Silber, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Frauenkleidungsstücke, Leibwäsche, Betten, einen ansehnlichen Vorrath von Leinenzeug, verschiedene vollständige Tischgedecke, allerley Meubles und Hausgeräth, eine Halb-Chaise und zwey Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 23sten März 1821. Dieckhoff.

Verkauf von Staatspapieren.

Dem mir ertheilten Auftrage zufolge werde ich am 11ten April dieses Jahres, Vormittag um 11 Uhr, die Churmärksche Obligation Litt. O. No. 14674 über 1000 Rthlr. nebst 5 Zinsscheinen vom 1sten November 1811 bis 1sten May 1818, in dem Terminszimmer des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hierdurch zur Wissenschaft des Publikums bringe. Stettin den 22. März 1821.

Zitelmann 2., Kriminalrath.

Bücher-Auction.

Am 17ten April dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge, die zum Nachlasse des Regiments-Chirurgus Hones gehörigen Bücher und chirurgischen Instrumente in dem Terminszimmer des Königl. Ober-Landesgerichts öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 13. März 1821. Zitelmann 2.,

Criminalrath, Breitestraße No. 362.

Schiffsverkauf.

Am Donnerstage den 26sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, werde ich, in Folge Auftrags der Rhederey, das hier nahe dem Holzhofe der Herren J. G. Ludendorff & Comp. in der Unterwieck liegende Galliasschiff, Bertha genannt, 37 alte oder 43 neue Commerzlasten groß und bisher vom Schiffer J. G. Lentz aus Caseburg geführt, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist täglich bey mir einzusehen. Stettin den 2ten April 1821. C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöne, ächt in der Wolle gefärbte, niederländische Tücher, in blau, schwarz und grün, desgleichen doppelte schwere Casimirs in melirt und neuen Farben, erhielt so eben und verkauft zu denen billigsten Preisen.

Der Tuchhändler Ferdinand Brumm,
Breitestraße No. 355.

Besten rothen und weißen Kleesaamen, so wie neuen Rigaer Säe Leinsaamen und sehr schönen Jeländ. Breitfisch billigst bey F. W. Francke,
Breitestraße No. 361.

☞ Fein mittel Coffe zu billigen Preisen bey
Gottfried Schultz & Comp.

Neuer rother und weisser Kleesaamen von vorzüglicher Güte, bey Böttcher & Freyschmidt,
Königsstrasse No. 184.

Besten neuen Rigaer und Windauer Leinsaamen, so wie alle Sorten Hering, Hanf und Flachs billigst bey
Simon & Comp.,
Heumarkt No. 28.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen, desgleichen weißer und rother Kleesaamen von vorzüglicher Güte, bey
J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Kornbranntwein von besonderer Güte, das Quart zu 6 Gr. in 1/3. Münze. In Anker und größern Gefäßen 6 Pf. das Quart billiger, Lastadie No. 212.

Gute Mauer-, Dach-, Hohl-, Flur- auch Klinkersteine und frischer Steinkalk, bey
Gottlieb Wilhelm Schulze.

Neuer französischer Lucern-, rothen span. und weissen Kleesaamen, Rigaer, Memeler und Libauer Leinsaamen billigst bey W. Friederici,
Breitestrasse No. 360.

Leinkuchen, Pflaumenmuß, Wachslichte à ℔. 19 Gr., Flickheringe à 2 Gr. 6 Pf. 1/3. und sehr gute Salzgurken, bey F. W. Pfarr.

Vorzüglichen schönen großen Limburger Käse, große Castanien, mit Gewürz eingemachte Neunaugen à Schock 1 Rthlr. 20 Gr. Cour. und einzeln à Stück 1 Gr. 6 Pf. Münze in 1/3. bey C. Hornejus.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Speicher sind der 3te und 4te Boden, so wie eine kleine Remise sogleich zu vermiethen.
G. C. Velthusen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Keller ist in der Unterstadt sogleich zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

Ein großer gewölbter Keller ist sogleich zu vermiethen, durch den Mäckler Wellmann,
kleine Oderstraße No. 1045.

Eine meublirte Stube ist sogleich zu vermiethen, wie auch gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten billigst zu haben, Louisenstraße No. 736.
Bergemann, Gastwirth.

Kleine Dohmstraße No. 685 ist eine Stube mit Bett und Meubel zu vermiethen.

Ein Keller, zu einem Weinlager brauchbar, ist zu vermiethen, große Oderstraße No. 17.

Einige Remisen und Bodens sind in meinem neuen Speicher zu vermiethen. Alle Sorten Flachs, Hanf, beste schottische Heringe, Syrop, Caffee, dänische Kreide, russ. Talg, Hanföhl, Rigaer und Windauer Leinsaamen zu billige Preise zu haben, bey
J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Eine Stube und Alkoven mit Meubel ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, Frauenstraße No. 920.

Wir haben im Hause No. 74, in der Oderstraße gelegen, einen Boden und einen geräumigen gewölbten Keller zu vermiethen. A. Ninow & Comp.

Im Hause große Oderstraße No. 18 ist die 2te Etage am 1sten July dieses Jahres, bestehend aus drey Stuben, Kammer und Küche, so wie Speisekammer und Holzgelaß, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Jamaica-Rumm bey J. Stavenhagen.

Steinkalk
ist stets in bester Qualität zu haben, bey
Lieber & Schreiber, Breitestraße No. 390.

Guter trockener Gnagelander Torf, das Hundert zu 13 Gr. Münze, ist zu haben auf der Ruskowschen Torf-Niederlage, auf dem Wißmannschen Holzhofe am Pladrien, bey W. Koch.

Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke
in Stettin,
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billige Preise.

☞ Durch neue Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe ist unser Waarenlager mit den allerneuesten und modernsten Gegenständen ganz complett sortirt worden; besonders empfehlen wir eine neue Art Zeuge für Damen zu Kleider und Hüthen, unter den Namen Metalig, Crepons und Jubest, ächte Pariser Merino-Tücher und Schwals, dergl. in Zebra. Feinste schweizer und französische Kleider- und Möbel-Kattune, weiße Zeuge aller Art u. s. w. zu möglichst billigen Preisen. Stettin den 25sten März 1821.
Gebr. Wald, oberhalb der Schuhstraße.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 424 in Stettin,
empfingen so eben ihre neuen Meßwaaren, und empfehlen selbige zu möglichst billige Preise.

Frische Butter in kleinen Fässern billig bey
F. W. Augustin & Comp.,
Beutlerstraße No. 56.

Mit neuen gerissenen und ungerissenen Bettfedern und Daunen, so wie auch fertigen Betten empfehle ich mich wiederholentlich hiemit ganz ergebenst.
D. Saatz, Roßmarkt No. 704.

Meinen geehrten Kunden und dem hiesigen Publikum mache ich bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in der großen Wollweberstraße No. 563 im Hause des Stellmachermeister Hrn. Springborn wohne. Stettin den 1sten April 1821.
Louis Hagendorff, Peruqueur und Friseur.

Der Capit. G. Jacobus, führend das Schiff Almina, gedenkt, wenn Wind und Wetter es zulassen, Medio April seine Reise von Swinemünde nach Petersburg fortzusetzen, derselbe hat bequeme Gelegenheit für Passagiere, und Raum für einen großen Theil Güter. Diejenigen, welche darauf reflectiren, können das Nähere bey mir erfahren.
J. C. J. Hecker.

Der Schiffer Johann Ch. Dahms, Führer des Schiffs Flora, wird auf Danzig zu laden anlegen; das Nähere bey dem Schiffsmäkler C. G. Herrlich.

Geld, welches gesucht wird.
Auf einem kleinen Landguthe, 2 Meilen von Stettin, welches 200 M. Morgen an Acker und 30 M. Morgen Wiesen hat und die Gebäude mit 4000 Rthlr. in der Hinterpommerschen Feuer-Societät versichert sind, werden zur ersten und alleinigen Hypotheck 2500 Rthlr. gesucht und wird das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin nachgewiesen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.
Die Berckhoffsche Stifts-Casse hat ein Capital von 500 Rthlr. Gold vorräthig, welches gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Procent ausgeliehen werden kann. Nähere Nachricht giebt der Pastor Brunnemann, als administrirender Vorsteher des Stifts.

Preis-Courant destillirter Branntweine
bey
Julius Ludewig Sander
in Berlin,
wohnhaft Münzstrasse No. 13.
Das Berliner Quart in Pr. Courant.

	Gr.	Pf.
Dopp. Kümmel, Anies, Pomeranzen, Wacholder . . . . ; Dopp. Krausemünze, Angelica, Citron, weissen Magen	6	—
Dopp. Spanisch-Bitter, Nelken, Nuss, bitter Pomeranzen	6	9
Dopp. Kirsch	7	—
Einfache obige Sorten	2	8
Feine Liqueure, als: Persico, Kümmel, Goldwasser, Nelken, Citron, Anisette, Pomeranzen, . . Pfeffermünze, Wacholder, Kirsch, Spanisch-Bitter	15	—
Himbeer-Liqueur	18	—
Bittere Magen-Tropfen	11	—
Einfachen Korn 30 pCent nach Tralles .	2	8
Doppelten Korn 51 - - - . .	4	6
Spiritus 60 - - - . .	5	6
Spiritus 80 - - - . .	7	—

Bei Quantitäten über 50 Quart gebe ich 5 pCent Rabatt, und mit Beziehung auf gekannte gute Handlungshäuser, welche für die Herren Besteller gut sagen, 2 Monat Credit vom Tage der Absendung. Kleine und grosse Gebinde habe ich stets vorräthig, und nehme solche zum angesetzten Preis wieder an, wenn sie mir wohl conditionirt und franco retour gesandt werden.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 27. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 2. April 1821.

Neapel, vom 28. Februar.

Nachstehendes ist das

Manifest,

welches die Regierung beider Sicilien als Antwort auf die Declaration des Wiener Hofes erlassen hat:

„Während sich die constitutionnelle Regierung von Neapel, gegen welche der Congreß von Laybach seine Bannflüche geschleudert hat, damit beschäftigt, den ungerechtesten und heftigsten Angriff zurückzutreiben, dessen die Geschichte je erwähnt, will sie noch an die Meinung Europa's und aller civilisirter Nationen appelliren; und damit ein Jeder beurtheilen könne, auf welcher Seite sich das Recht und auf welcher sich das Unrecht bei einem Kriege befindet, der nach einem fünfjährigen Frieden in dem Unglücklichen Italien ausbrechen wird, ist es die Regierung sich selbst schuldig, alle nähern Umstände bekannt zu machen, wodurch sie in die jetzige politische Lage versetzt worden.

Die Bedürfnisse des Volks beider Sicilien, der Grad der Bildung, zu welchem es gelangt war, erheischten seit mehreren Jahren eine Veränderung in dem innern Staats-System. In den ersten Tagen des Julius 1820 ward die Spanische Constitution einstimmig von dem Volke verlangt. Der König stimmte dem bei, mit Vorbehalt der Modificationen, die von den Repräsentanten der Nation vorgeschlagen würden. Diese wurden hauptsächlich dieses Gegenstandes wegen unter der Verpflichtung zusammenberufen, die Grundlagen des neuen gesellschaftlichen Vertrags zu respectiren. Am 13ten desselben Monats beschwor der König in Gegenwart der provisorischen Junta diesen Vertrag, und am 19ten gab er davon officielle Kenntniß an alle fremden Mächte, mit welchen er im freundschaftlichen Verhältnisse stand.

Von diesem ersten Augenblicke an machten der Geist der Mäßigung und ein religiöser Respect für die Unabhängigkeit, für die Staats-Einrichtungen und für die Rechte der andern Nationen die Richtschnur des Betragens der Neapolitanischen Regierung aus. Sie proclamirte ihre Grundsätze in dieser Hinsicht im Angesicht der ganzen Welt, als sie sich weigerte, sich in die Angelegenheiten von Benevent und von Pontecorvo zu mischen, die um ihre Zwischenkunft ersucht hatten.

Europa kann an dem aufrichtigen Verlangen unserer Regierung, in Friede und in gutem Einverständniß mit allen andern Regierungen zu leben, nicht zweifeln, wofern es nur das Betragen gegen Oesterreich unpartheyisch untersucht. Kaum war unsere politische Regierungsform verändert, als der erste Gedanke des Hofes von Neapel dahin ging, dem Wiener Cabinet die Versicherung zu ertheilen, daß eine solche Veränderung keinesweges die Verhältnisse der Freundschaft und Allianz stöhren könnte, die zwischen den beiden Staaten beständen. Da die ersten Eröffnungen verworfen wurden, so wiederholte der König, mit Unterdrückung jeder gekränkten Empfindung, seine Versicherungen, sandte Bothschafter ab und versuchte alle Mittel einer Freundschaftlichen Communication; Alles aber war vergebens. Auf so viele Härte von Seiten Oesterreichs antwortete man zu Neapel mit der größten Achtung gegen die Gesandtschaft, die Consuls und die Unterthanen von Oesterreich.

Der Wiener Hof führte indeß beständig an, daß unsre politische Reform „die Grundlagen des gesellschaftlichen Gebäudes erschüttere, daß sie die Anarchie als Gesetz proclamire, und daß sie die Sicherheit der Thronen, der anerkannten Staats-Einrichtungen, und die Ruhe der Völker bedrohe." Zugleich setzte derselbe die außerordentlichen Kriegsrüstungen in seinen Italienischen Staaten fort, verstärkte die Garnisonen von Ferrara, von Piacenza und von Commachio und ersuchte alle Mächte von Europa, sich gegen die Neapolitanische Regierung zu erklären, die Gesandten derselben nicht anzunehmen und alle Gemeinschaft mit ihr abzubrechen.

Se. Majestät befahlen darauf Ihrem Staatssecretair und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Herzog von Campo-Chiaro, in Ihrem Namen den Wiener Hof um eine categorische Erklärung über die außerordentlichen Rüstungen und über die Stellung, die er gegen uns annahm, zu ersuchen; allein diese Note, die desfalls an den Fürsten von Metternich an demselben Tage abgesandt wurde, wie der König bei Eröffnung der ersten Sitzung des National-Parlements in der Mitte desselben den Eid erneuerte, die Constitution zu erhalten — diese Note, in welcher man auf alle Beschuldigung antwortete, die man gegen unsre politische Reform erhoben hatte, blieb ohne Antwort.

In der Zwischenzeit kamen die Souverains von Oesterreich, von Rußland und von Preußen mit ihren Bevollmächtigten und mit denen von Frankreich und England zu Troppau zusammen. Die Absicht dieser Vereinigung war, die Angelegenheiten von Neapel in Erwägung zu nehmen und das Resultat, Se. Majestät den König nach Laybach einzuladen, um mit den alliirten Souverains gemeinschaftlich die Mittel zu berathen, wie das Interesse und das Wohl Ihres Volks mit den Pflichten vereinbart werden könne, die Sie gegen Ihre eigenen Staaten und gegen die Welt zu erfüllen hätten.

Se. Majestät nahmen den Antrag an, der im Namen einer schützenden Allianz gemacht worden, und die allein zur Absicht hat, die politische Unabhängigkeit aller Staaten zu verbürgen. Das Parlement willigte in die Abreise des Monarchen, und indem es so die Verläumdungen über den Gewalts-Zustand widerlegte, worin sich der König befinden sollte, zeigte es das Zutrauen, welches dasselbe auf seinen Durchlauchtigen Beschützer setzte. Der König reisete ab, begleitet von den Wünschen seiner Nation; kaum aber ist er zu Laybach angekommen, als man ihm die Rathschläge des Ministers entzieht, den er mitgenommen hatte, und man bedrohte ihn mit einem verheerenden Kriege, um ihn zu nöthigen, den Grundsätzen und den bereits zu Troppau beschlossenen heftigen Maaßregeln beizutreten. Alle Mittel, die er gebraucht, um dies Unglück abzuwenden, sind fruchtlos.

Nun faßten die zu Laybach vereinigten Mächte Beschlüsse gegen das Königreich beider Sicilien, die man höchstens nach einer großen Anzahl von Siegen einer überwundenen und herabgewürdigten Nation würde auferlegt haben. Die Gesandten von Rußland und Preußen und der Geschäftsträger von Oesterreich theilten diese Beschlüsse Sr. K. H. dem Prinz Regenten am 9ten d. M., und erklärten ihm, daß eine Oesterreichische

Armee heranrücken würde, um das Neapolitanische Gebiet zu besetzen, wenn man nicht gleich der Ordnung der Dinge ein Ende machte, die seit dem 6ten Juli war eingeführt worden, und wenn auch diese freiwillige Unterwerfung erfolge, so würde doch die Armee in das Königreich einrücken, um die neue Ordnung der Dinge zu behaupten, die man daselbst einführen wolle.

Hierauf ertheilten Se. Königl. Hoheit den diplomatischen Abgesandten diejenigen loyalen Antworten, die ihre Bewunderung und ihre Achtung erregten und im Parlement einen Enthusiasmus hervorbrachten, der sich in alle Neapolitanischen Herzen verbreitet hat. Jedermann weiß, daß der edle Prinz nichts beschließen wollte, ohne die Wünsche der Deputirten der Nation zu berathfragen. Er theilte ihnen diese Vorschläge mit, um diejenige Parthey zu ergreifen, welche unter den schwierigen Umständen, worin sich die Monarchie befände, am dienlichsten wäre. Was den Prinzen selbst betraf, so betheuerte er, treu seinen Eidschwüren, daß er das Schicksal der Nation theilen wolle, von der er sich nie trennen werde.

(Beschluß künftig.)

Laybach, vom 17. März.

Der Aufstand eines Theiles der Piemontesischen Armee hat Begebenheiten zur Folge gehabt, wovon nachstehende bis zum 13. d. M. reichende vorläufige Nachrichten aus Turin eingegangen sind.

Nachdem Se. Majestät am 10. Abends bis tief in die Nacht, mit Ihren Ministern berathschlagt hatten, ward am 11. die Proklamation kund gemacht, (welche wir im vorigen Stücke d. Z. bereits geliefert haben.) Der König war entschlossen, sich an der Spitze der Garnison von Turin und einiger Regimenter, auf deren Treue man rechnen zu können glaubte, nach Alessandria, welches man als den eigentlichen Mittelpunkt des militairischen Komplottes betrachtete, zu begeben. Am 12. erließ Se. Maj. die nachstehende zweite Proklamation, und die Truppen waren auf dem Schloßplatze versammelt, als um 1 Uhr Nachmittags drei Kanonenschüsse von der Zitadelle, vermuthlich das Signal zu einem allgemeinen Aufstande, verkündigten, daß die Garnison der Zitadelle, 300 Mann stark, sich für die Rebellion erklärt, eine dreifarbige Fahne mit den Farben der Karbonari aufgesteckt, und die Spanische Konstitution ausgerufen hatte. Schon den Tag zuvor hatten sich ungefähr tausend Studenten auf dem Glacis versammelt, und die Nacht in der Zitadelle zugebracht.

Als der Prinz von Carignan vor der Zitadelle erschien, wurde er zwar mit militairischen Ehren empfangen; die Zugbrücke war aber aufgezogen, und es fielen mehre Flintenschüsse von den Bastionen. Der Prinz begab sich zum Könige zurück.

Nach diesen Vorfällen konnte der Versuch, die Rebellen in Alessandria zur Ordnung zurückzuführen, nicht mehr unternommen werden, in so fern man nicht der Mitwirkung der dabei zu verwendenden Truppen vollkommen gewiß war. Der bei weitem größere Theil der Regimenter, sowohl zu Turin, als in anderen Plätzen hatte, bestimmt erklärt, daß sie an der Insurrektion keinen Theil nehmen; zugleich aber zeigte sich, daß sie keine Neigung hatten gegen die Uebrigen Gewalt zu brauchen.

Unter diesen Umständen faßte Se. Maj. der König am 12. Abends den Entschluß, die Krone niederzulegen, nachdem der Prinz von Carignan zum Regenten ernannt worden war. Se. Maj. haben Sich mit Ihrer Hohen Familie nach Nizza begeben. Die Nachricht von dieser wichtigen Veränderung ist sogleich an den Herzog von Genevois, Bruder des Königes und unmittelbaren Thronfolger, der sich zu Modena befand, abgesendet worden, dessen Entschließungen nun zu erwarten stehen.

Noch am nämlichen Abende ward den Ministern der auswärtigen Höfe bekannt gemacht, daß der König, da er nicht mehr hoffen könne, die Verschwörung zu überwältigen, jedoch weder sein Land dem Unglücke eines Bürgerkrieges Preis geben, noch an seinen Alliirten zum Verräther werden wolle, der Regierung entsagt habe.

Während aller dieser Begebenheiten herrschte zu Turin, wie in den Provinzen, vollkommene Ruhe. Das Volk nahm keinen Theil an der Rebellion. „Die Anstifter derselben, fährt der Oestr. Beobachter, aus dem wir vorstehenden Artikel entlehnen, fort“ wußten diesmal keinen anderen Vorwand zu finden, als die angebliche Gefahr des Einfalles einer Oestreichschen Armee in Piemont, dessen Gränzfestungen, wie sie allenthalben verbreiteten, von einer unmittelbaren Belagerung bedroht seyn sollten. Wir überheben uns der Mühe, diese eben so ungereimten als treulosen Gerüchte, von deren völliger Grundlosigkeit Jeder, der nicht alle Vernunft abgeschworen hat, längst überzeugt seyn muß, und welche Se. Majestät der König von Sardinien in Ihrer zweiten Proklamation mit so viel Nachdruck als Würde widerlegt haben, hier weiter zu bekämpfen; die Absicht der Sekte, welche sie ausgestreut, sind ohnehin allgemein bekannt, und entwickeln sich, wie die Plane ihrer zahllosen Mitverschwornen in anderen Ländern, von Tag zu Tage deutlicher. Traurig und erschütternd aber ist es zu sehen, wie frevelhaft heute mit dem Schicksale der Nationen gespielt wird, unter welchen muthwilligen nichtsbedeutenden Vorwänden, Könige von ihren Thronen verdrängt, alle Rechte und Pflichten mit Füßen getreten, und die ruhigsten und glücklichsten Länder unabsehbarem Verderben überliefert werden. Es ist in der That kaum denkbar, daß im Angesicht solcher Vorfälle, nicht Aller Augen sich öffnen, und die erhabenen Zwecke der verbündeten Souverains, die durchaus auf nichts Anderes gerichtet sind, als einem so empörenden, so widernatürlichen Stande der Dinge, ein Ziel zu setzen, und die Ruhe Ihrer eigenen Völker zu erhalten nicht von allen Seiten erkannt und gewürdiger werden sollten.“

(St. Zt.)

Aus Italien, vom 12. März.

Der Vesuv zieht jetzt wieder die Aufmerksamkeit der Naturforscher besonders auf sich. Aus seinem Crater steigen Flammen zu einer außerordentlichen Höhe empor. Ströme von Lava überschütten die darunter liegenden Gegenden bis auf eine Viertelmeile von den ersten Häusern der Stadt Resina.

Oestreichsche Armee-Bericht.

Antrodoco, vom 10. März.

Gestern, den 9, setzte sich die Division Wallmoden in Marsch gegen Antrodoco. Zwei Kolonnen wurden von Civita Ducale aus detaschirt, um die Gebirge und Pässe von Borghetto und Antrodoco zu umgehen, während die nämlichen Pässe von der Kolonne des Zentrums, nach Beschaffenheit der Umstände, angegriffen oder blos bedroht werden sollten. Die Division Wied-Runkel folgte dieser Kolonne, um sie zu verstärken und nöthigenfalls zu unterstützen. Ein sehr starker Regen, der

den Marsch durch die Gebirge, und die Berechnung der dazu erforderlichen Zeit, erschwert haben würde, hielt die Truppen bis 11 Uhr Vormittags zurück; sogleich als das Wetter anfing sich aufzuklären, setzte der Feldmarschall-Lieutenant Graf Wallmoden seine Kolonnen in Bewegung. Der Feind, für seine Kommunikationen besorgt, verließ nach einem schwachen Widerstande, das Defilé von Borghetto, welches so leicht zu vertheidigen war. Man konnte seine Hauptmasse nicht erreichen, sondern ihm bloß einige Gefangene abnehmen.

Als wir uns Antrodoco näherten, sahen wir die umliegenden Anhöhen mit Tirailleurs und Infanterie besetzt, und einige Kanonenschüsse zeigten an, daß der Feind hier stärker sey als zu Borghetto. Der Major d'Aspre, welcher die linke Kolonne, bestehend aus einem Bataillon Jägern und zwei Bataillons Infanterie, kommandirte, war bestimmt, den furchtbaren Paß von Antrodoco zu umgehen; die Kolonne des Zentrums erwartete den Erfolg seiner Operation. Durch die Geschicklichkeit und Schnelligkeit, womit er sie ausführte, bemächtigte sich der Major d'Aspre dieses schwierigen Postens, und nahm dem Feinde die drei Kanonen, womit er ihn vertheidigen wollte. Der Feind wurde verfolgt. Diese Nacht sind 4000 Deserteurs zu uns übergegangen. Wir haben noch keine Nachrichten vom General Villata, welcher die gegen Madonna delle Grotte vorrückende rechte Kolonne kommandirt.

Die feindlichen Truppen hatten den Befehl, sich auf Aquila zurückzuziehen und dort zu vereinigen; allein der größte Theil ihrer Kolonnen hat sich in den Gebirgen zerstreut, und wir glauben in Aquila keine bedeutende Macht vorzufinden.

Es befand sich bei dieser Armee ein Korps von jenen ungestümen Freiwilligen von Avellino, welche die Anstifter der Rebellion im Monat Juli waren. Es ist uns nicht gelungen, ihrer ansichtig zu werden; die Vaterlandsliebe scheint sie in ihre Heimath zurückgeführt zu haben!

Diesen Augenblick erfahren wir, daß Madonna delle Grotte in der vergangenen Nacht von unserer Avantgarde besetzt worden ist. (St. Zt.)

Hauptquartier Ceprano, vom 17. März.

(Aus glaubwürdiger Quelle.) Die Oestreichsche Armee ist im vollen Marsch auf Neapel. Die Haupt-Kolonne traf am 16. in Frosinone und deren Avantgarde in Ceprano ein. Eine Seitenkolonne war schon am 15. in Sora, wo sie nur leichten Widerstand gefunden hatte. In den Abruzzen sind vier Bataillone mit einer Batterie unter dem Obersten Neugebauer, zu Aquila stehen geblieben; der Rest des dortigen Korps ist am 16. über Sulmona gezogen, um sich bei Venafro mit dem Haupt-Korps zu vereinigen.

Der General Carascosa ist, mit Einschluß der Milizen ungefähr 26,000 Mann stark; er hatte 3000 Mann, Ceprano gegenüber, zur Vertheidigung des Garigliano aufgestellt, und von Mignano aus, wo seine Hauptmacht stand, den General Filangieri mit 4000 Mann gegen Venafro detachirt; 10,000 Mann sind als Reserve am Volturno aufgestellt und angeblich vom Herzoge von Kalabrien selbst befehligt. Zwischen Itri und Fondi steht Ambrosio mit einigen tausend Mann zu Deckung von Gaeta.

Das Korps von Pepe ist ganz aufgelöst. Diese Nachricht hat in Neapel die größte Bestürzung verbreitet. Ein Theil des Parlamentes will sich nach Sicilien einschiffen. Ein vom Herzog von Kalabrien abgesandter General ist durch Rom nach Florenz gegangen, um mit dem Könige zu unterhandeln.

Alle Nachrichten versichern, daß die Armee, vorzüglich die Garden, sich nicht mehr schlagen wollen. Dies bestätigt sich dadurch, daß der Feind bereits den obern Garigliano und St. Germano verlassen hat, und sich auch, wie es heißt, schon von Mignano zurückziehen soll. Als die Oestreichsche Avantgarde in St. Germano einrückte, war das Kloster Monte Casino noch besetzt; die Besatzung that aber keinen Schuß auf die vorüberziehenden Truppen. — Bei Ceprano hatten die Neapolitaner die Fähre, welche seit Sprengung der Brücke im Jahre 1815 über den Liri führte, versenkt; es wurde sogleich eine neue Brücke geschlagen, welche die Division Stutterheim heute bereits passirt hat; die Division des Prinzen von Hessen Homburg folgt ihr Morgen und geht bis St. Germano; unmittelbar hinter ihr kommt die Division Lederer. Feldmarschall-Lieutenant Mohr war gestern in Castello di Sangro und seine Vorposten streifen bis Isernia.

Die Einwohner von St. Germano haben sich nicht entfernt, vielmehr, wie alle andere Bewohner der besetzten Provinzen, die Oestreicher sehr gut aufgenommen. Die Armee ist fortwährend in der besten Verfassung und ihre Verpflegung geht sehr leicht von Statten.

Der kommandirende General, Baron v. Frimont, hat heute von den neuesten Ereignissen in Turin, Nachricht erhalten. Dies kann jedoch auf seine Operationen keinen Einfluß haben, er wird vielmehr die erlangten Vortheile mit desto größerer Lebhaftigkeit verfolgten. (St. Zt.)

Paris, vom 18. März.

Der diesseitige Legations-Sekretair am Turiner Hofe, Achille de Rouen, ist mit Depeschen von größter Wichtigkeit von dort hierher angekommen. — Die Deputirten aus Mexiko zur Versammlung der Spanischen Kortes, sind aus Havanna kommend, zu Bordeaux eingetroffen. (St. Zt.)

London, vom 22. März.

Auf außerordentlichem Wege haben wir heute Morgen über die wichtigen Ereignisse in Piemont Folgendes erhalten:

Turin, den 14. März.

„Am 12ten Abends hielt der König, in Folge der gefährlichen Ereignisse vom 10ten und 11ten dieses, einen Staatsrath. Der von Laybach zurückgekommene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de St. Marsan, war gegenwärtig. Nach kurzer Berathschlagung gab der König seinen Entschluß zu erkennen, daß er der Krone entsagen, und sie seinem Bruder, dem Herzoge von Genevois, übertragen wolle. Da sich indeß dieser Prinz auf seiner Reise nach Modena befindet, um seinen Schwiegervater, den König von Neapel, daselbst zu begrüßen, so ward die provisorische Ausübung der obersten Gewalt dem Prinzen von Carignan unter dem Titel eines Regenten übertragen.

Nachdem der Staatsrath beendigt war, ward allen zu Turin residirenden fremden Ministern eine officielle Notification dieses Beschlusses mitgetheilt. Es verging jedoch eine geraume Zeit, bevor das Volk und die Armee davon benachrichtigt wurden.

Gestern gaben Ihre Majestäten, der König und die Königin, Ihren Entschluß zu erkennen, sich nach Nizza zurückziehen zu wollen. Heute Morgen nahmen der König und die Königin Abschied von dem Prinzen von Carignan. Er wollte sie begleiten; allein der strenge Befehl des Königs gebot ihm, zu Turin zurück zu bleiben, um die Ruhe daselbst zu erhalten.

Noch am 11ten dieses war hier kein Zeichen von Insurrection zu bemerken. Die versammelten Truppen riefen: Es lebe der König! Allein 300 Mann hatten sich von diesen Truppen abgesondert und pflanzten bald die Fahne der Unabhängigkeit in der Citadelle auf.

Heute erwartet man die Ankündigung einer Verfassung, welche von den Cortes entworfen werden wird.

Proclamation des Prinz Regenten
Carl Albert von Savoyen, Prinz von Carignan, Regent.

Hiemit thun Wir allen kund, daß Se. Majestät, König Victor Emanuel, der Krone entsagt und Uns seine ganze Macht mit dem Titel eines Regenten übertragen hat. Wir rufen den göttlichen Beistand an; und indem Wir Allen ankündigen, daß Wir morgen Unsre Absichten in Hinsicht des allgemeinen Wunsches bestimmen wollen, so geben Wir zugleich Unser Verlangen zu erkennen, daß jedwede Feindseligkeit unverzüglich aufhören und keine neue wieder beginnen sollen.

Ohne Zweifel wird es Unsers Befehls nicht bedürfen, damit Se. Majestät der König mit Ihrer Königl. Gemahlin, Ihrer Familie und Ihrem ganzen Gefolge die Freiheit haben wird, alle Theile der Continental-Staaten des Königreichs zu besuchen und sich dort aufzuhalten, wo es ihm nur gefällt; überdies sind Wir überzeugt, daß er überall die tiefe Verehrung finden wird, welche mit den Gesinnungen der Dankbarkeit und Liebe übereinstimmt, die in allen Herzen seiner Unterthanen eingegraben sind und ihm so gerechte für seine Tugenden und für die Wieder-Errichtung und Vergrößerung dieser Monarchie gezollt werden.

Wir verlassen Uns für die Erhaltung der guten Ordnung und der öffentlichen Ruhe auf den Eifer der Magistrats-Personen, auf die Civil- und Militair-Beamten und auf alle Corporationen der Städte und Gemeinden.

Gegeben zu Turin, am 13ten März im Jahre des Herrn 1821.

Unterz. Carl Albert.

Paris, den 19. März.

„Es haben hier heute viele Gerüchte circulirt, die aber insgesammt wohl einer Bestätigung bedürfen. Es hieß unter andern, daß die Oesterreichischen Behörden zu Venedig von dem Volke wären getödtet und daß zu Turin der Oberst eines Regiments, welcher sich dem constitutionnellen Systeme widersetzen wollte, von einem Lieutenant sey erschossen worden.

Der Prinz von Carignan ist ein junger Mann von 28 Jahren, ein weitläuftiger Verwandter des Königs von Sardinien und präsumtiver Kron-Erbe. Er soll mit großer Sorgfalt von dem Prinzen von Talleyrand auferzogen seyn. General Giflenga war im Jahr 1812 Oberst im Dienste von Bonaparte und Officier der Ehren-Legion. Im folgenden Jahre ward er zum Brigade-General promovirt und zum Baron ernannt. Erst im Jahre 1815 ward General Giflenga wieder in die Sardinische Armee aufgenommen.

Das Complott der Carbonari dehnte sich in Ober-Italien immer weiter aus. Selbst Rom soll damit bedroht seyn und am 20sten d. soll daselbst der Ausbruch desselben erwartet werden. Diesem nach würde der Pabst sich in Civita-Vecchia einschiffen.

Der König von Sardinien gedenkt sich von Nizza nach der Insel Sardinien einzuschiffen.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Se. Maj. der Kaiser haben unverweilt den Befehl gegeben, daß zu den bedeutenden, in den Italienischen Provinzen stehenden Garnisonen, Verstärkungen aus dem Inneren der Monarchie, zu Bildung einer Reserve-Armee herbeigezogen werden. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben gleichzeitig an Ihre auf der Galicischen Gränze stehende Armee den Befehl erlassen, sich auf dem kürzesten Weg gegen Italien in Marsch zu setzen.

Der Landtag zu Dresden ist schon 20 Wochen versammelt und kostet täglich 600 Thaler. Sein langsames Verhandlen läßt sich daraus erklären, daß sechs verschiedene Abtheilungen schriftlich, und in gehöriger Form, mit einander kommuniciren. Für die Mitglieder wird jetzt die Landtagsschrift litographirt.

Nachrichten aus der niederländischen Kolonie Surinam (in Guiana in Süd-Amerika) bringen die traurige Nachricht, daß in der Hauptstadt derselben, Paramaribo, am 21. und 22. Januar beinahe die ganze Altstadt, den besten Theil des ganzen Orts ausmachend, in Flammen aufgegangen ist. 385 Häuser, die reformirte, die katholische Kirche und das Waisenhaus lagen in Asche. Man schätzt den Schaden auf 4 Millionen Thaler. Da viele Lebensmittel verbrannt waren, so entstand große Noth und der Statthalter sandte Schiffe, um die Kolonie zu versorgen, nach Demerary, St. Thomas und Barbados. Die Matrosen haben die thätigste Hülfe geleistet, dagegen die Busch- und andern Neger viel geraubt. Es scheint auch, daß Menschen umgekommen sind. Die Stadt hatte vor dem Brande 1600 Häuser.

Den neuesten Nachrichten aus Italien zufolge, scheinen die Unruhen in Piemont sich nicht über die Grenze hinaus verbreiten zu wollen. In Privatbriefen heißt es, daß die Oesterreicher Anstalten machten, über den Gariglìano zu gehen, und daß dieser Uebergang am 17. dieses Monats habe unternommen werden sollen.

Danzig, den 1. März 1821.

Da an manchen Orten das Abnehmen der Hüthe auf öffentlicher Straße außer Cours gesetzt, und die eben so schickliche als vernünftige Begrüßungs-Art des Militairs nachgeahmt wird, so haben sich auch in unserer Stadt Nachahmer gefunden, in der Ueberzeugung, das weder das schöne Geschlecht, welches ohnehin über alle Pedanterien erhaben seyn muß, noch der Mann von Werth es übel deuten kann, wenn man statt des Huthabnehmens und der Undeutschen Bücklinge eine Höflichkeits-Bezeugung einführte, welche Niemanden lästig fällt. Wir bitten und hoffen, daß recht viele Personen jedes Standes und Ranges, durch allmählige Angewöhnung dieser Sitte ihren Beytritt zu erkennen geben.

Vernünftig.